

ger Märzversammlung, weil er als Mitglied der Bürgerwehr hier natürlich über genaue Kenntnisse verfügte, die in den folgenden Tagen und Woche noch ihre Bedeutung erhalten sollten.

Das nächste aufregende Ereignis, bei dem Gaggs soldatischer Einsatz dann auch tatsächlich erforderlich wurde, war der sogenannte **Franzosenlärm vom 23. März 1848**. Abends gegen 20:00 Uhr wurde von reitenden Boten in Offenburg die Nachricht verbreitet, „*etwa 1800 Mann französisches Raubgesindel*“ habe den Rhein überschritten und sei „*in vollem Marsche nach Offenburg unterwegs*“. Im allgemeinen Tumult wurde zu den Waffen gerufen. Gagg schreibt in seinem lebhaften Bericht, er habe sich genauer bei den Reitern erkundigt und berichtet dann weiter: „*Ich eilte in meine Wohnung, um Vorkehrungen zu treffen, dieselbe zu verteidigen. Meine sofortige Rüstung hatte zunächst den Zweck, meine Pflicht als Bürger zu erfüllen und mich zunächst der allgemeinen Verteidigung anzuschließen.*“ Er marschiert voll gerüstet zum nahen Rathausplatz zu den jüngeren Bewaffneten, die bereits exerziert hatten und jetzt ihre Gewehre mit scharfer Munition luden. Die Kinzigbrücke wurde verbarrikadiert, Reiter ritten nach Lahr dem Feind entgegen, auch eine Lokomotive fuhr zur Erkundung Richtung Süden. Gagg amüsiert sich über das „*Gemisch der wunderbarsten Szenen*“ in der mit Fackeln hell erleuchteten Stadt: Herren mit Doppelflinten, Pistolen und Säbeln, „*gemeines Volk mit Sensen und eisernen Gabeln*“, ein Arzt mit Notverbandskoffer für Verwundete, alles in der schwirrenden Gerüchteküche eines nahenden Feindes, – der aber gar nicht kam! Gagg schließt den Bericht mit den lapidaren Sätzen: „*So gingen die Menschen nach Hause oder erholten sich von ihrem ausgestandenen Schrecken bei einem Glas Wein oder Bier. Am andern Tag rückte nachmittags ein Bataillon Linientruppen von Karlsruhe zu Schutze der Grenzen in Offenburg ein und wurde einquartiert.*“

Am 24. März wiederholte sich der „*Franzosenlärm*“, und erneut wurden militärische Vorkehrungen in der Stadt getroffen, zumal die Riedgemeinde Altenheim ein Hilfesuch an die gerade beim Bürgermeister zusammengerufene Bürgerwehrversammlung geschickt hatte. „*Alles rannte wieder nach Hause, um Waffen zu holen. Es wurde Generalmarsch geschlagen.*“

Aber auch diesmal wurden vergeblich wieder Reiter ausgeschickt, die Bürgerwehr stand umsonst in Bereitschaft. Als Ursache für diese Gerüchte vermutet Gagg „*offizielle Berichte von Zügen arbeitsloser Deutscher und entlassener französischer Arbeiter im Gefolge eines massenhaften Lumpengesindels unsrer Nachbarschaft*“, vermischt mit Erinnerungen deutscher Rheinbewohner an „*Szenen aus den neunziger Jahren*“. Das badische Militär wurde zur Hälfte wieder nach Norden und Westen abgezogen, als po-